

## REZENSIONEN

### **Danilyn Rutherford: Raiding the Land of the Foreigners. The Limits of the Nation on an Indonesian Frontier**

Princeton/Oxford: Princeton University Press 2003, xxii + 296 S., 17,95 GB£

Das vorliegende Buch stellt eine stark komprimierte Fassung der bereits 1997 vorgelegten voluminösen Dissertation dar, die die Autorin unter James Siegel am Department of Anthropology der Cornell University, USA, verfasste. Dieser Entstehungszusammenhang ist deshalb von Bedeutung, weil er viele Charakteristika des Buches erklärt. Dazu gehört stilistisch der Verzicht auf eine durchgehend lineare, "moderne" Argumentation ebenso wie die Vorliebe für den argumentativen Gebrauch von Anekdoten (häufig anstelle abstrakterer Diskussionen und Zusammenfassungen). Auch thematisch sind manche von James Siegel besonders betriebene Schwerpunkte (z.B. *fetishism*) bei Rutherford an zentraler Stelle zu finden.

Tatsächlich geht es in dem Buch nur vordergründig um eine ethnographische Annäherung an die Bewohner der Biak-Insel im Norden des indonesischen Teils der Insel Papua-Neuguinea. Auch der Separatismus der Provinz Irian Barat bzw. West-Papuas bildet nur einen Bezugspunkt unter etlichen anderen. Das Hauptaugenmerk der Arbeit liegt vielmehr im theoretischen Bereich. Der Autorin geht es darum, Diskurse von Identität und nationaler Zugehörigkeit im Rahmen einer "sociocultural economy" zu erklären.

Die Arbeit kreist um vier thematische Bereiche: den modernen Nationalstaat bzw. die Nation, das Fremde, Fetischismus und Utopia. Damit distanziert sich die Autorin ausdrücklich von der Forschungsagenda der von ihr so klassifizierten "früheren" Ethnographie (vgl. S. 230f.), in der es darum gegangen sei, fremdartige, traditionelle Werte und Normen zu erforschen. Heute, so Rutherford, stehen lokale Manifestationen der Moderne auf der üblichen Forschungsagenda der Anthropologie. Diesem neuen Mainstream wirft sie jedoch eine gewisse neue Form von Blindheit vor. Manche Dekonstruktionen etwa der Dichotomie von "Tradition" versus "Moderne" würden bedeutende Unterscheidungen und Unterschiede einebnen, die in ihrer Feldforschung zu Tage träten. Letztlich tritt daher D. Rutherford für eine modifizierte theoretische Konzeption unterschiedlicher Pfade zur Modernität ein.

Trotz des Schwerpunkts auf kulturwissenschaftlichen Theoriediskussionen ist das vorliegende, zum Teil sehr komplex argumentierende Buch nicht nur für Ethnologen interessant. Auch Indonesisten anderer Disziplinen mögen es mit Gewinn lesen, vor allem jene, die sich für die Erforschung der politischen Kultur(en) des östlichen Indonesiens bzw. West-Papuas interessieren.

Arndt Graf